

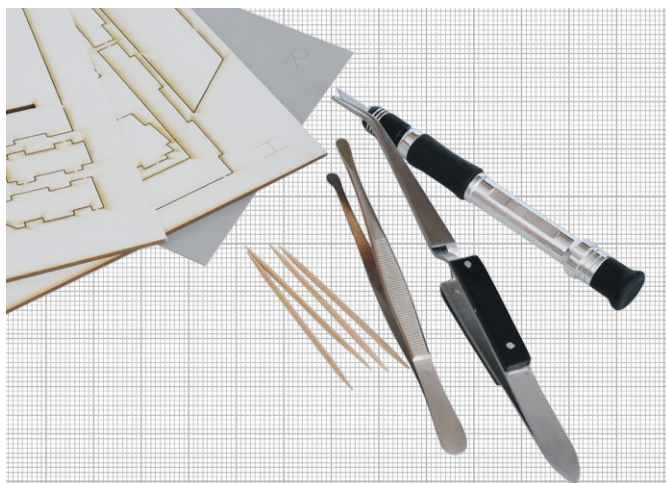


Sachlich, stattlich, charismatisch: Das Reiterstellwerk Kreuztal (Kn) verkörpert Eisenbahnfaszination im königlichen Spur-1-Format.

SPUR-1-BAUSATZ REITERSTELLWERK KREUZTAL

Eindrucksvolles Bauwerk

Aus mehr als 400 Einzelteilen besteht der neue Bausatz „Reiterstellwerk Kreuztal“ von Märklin. Fertig aufgebaut, ist es ein Schmuckstück für jede Anlage.



Nützliches Werkzeug: Beim Zusammenbau helfen diverse Pinzetten, eine Ziehklänge und ein paar Zahnstocher zum Verteilen des Weißleims.



Alle Teile des Bausatzes sind per Laser vorgeschritten – bis auf ein paar Fixierstege, die man mittels Ziehklänge leicht durchschneiden kann.

Unbestreitbar königliche Abmessungen – passend zur Königspurweite der Modellbahn – hat das neue Reiterstellwerk Kreuztal von Märklin (Art. 56161). Fertig zusammengebaut ist das Architekturkartonmodell 41 Zentimeter hoch und 42 Zentimeter breit. Das Vorbild des Stellwerks Kreuztal (Kn) steht an der Ruhr-Sieg-Strecke am Bahnhof Kreuztal nördlich von Siegen. Es wurde 1931 gebaut und blieb bis ins Jahr 2014 im Einsatz. Dann wurde es zwar technisch durch ein elektronisches Stellwerk ersetzt, das Gebäude selbst blieb aber der Nachwelt erhalten, weil es 2014 unter Denkmalschutz gestellt wurde.

Wahlweise zwei Bautiefen und zwei Bauhöhen

Nach dem Zusammenbau hat das Gebäude wahlweise eine Bautiefe von knapp 21 Zentimetern oder 30 Zentimetern – je nachdem, ob der zum Bausatz gehörende Schuppen irgendwo separat auf die Anlage gestellt oder an der Rückseite des Treppenhausturms als Anbau angeleimt wird. Die durchfahrbare Höhe des Stellwerkraumes beträgt im Normalfall 22,5 Zentimeter – das reicht in der Regel selbst für Elektrolokomotiven mit komplett ausgefahrenen Pantographen. Wer auf seiner Anlage keine E-Loks hat, kann den Lasercut-Bausatz auch mit um 29 Millimeter gekürztem Treppenhausbau zusammenbauen – also ohne Sockelleiste und ohne Treppenaufgang. Dazu passend kann auch die Nachbildung des Stahlstützfußes ohne Betonsockelattrappe zusammengebaut werden. Märklin hat hierzu an den Seitenteilen des Treppenhausbau und den Stützfußteilen entsprechende Schnittmarkierungen angebracht. Die maximale Durchfahrthöhe reduziert sich dadurch auf 19,6 Zentimeter.

Der Lasercut-Bausatz wurde, wie viele weitere Märklin Lasercut-Bausätze, sehr sorgfältig von Stefan Laffont konstruiert und produziert. Er besteht aus 21 Architekturkartonbögen in Stärken zwischen 0,4 und 2,7 Millimetern. Hinzu kommen noch eine zwei Millimeter dicke Holzfaserverplatte und eine Fensterfolie. Die Kartonbögen sind bis zu 439 Millimeter lang und bis zu 290 Millimeter breit. Insgesamt sind sie 1,7 Quadratmeter groß und enthalten nicht weniger als 413 Einzelteile. Zum Aufbau des Reiterstellwerks sollte man neben Geduld und Fingerspitzengefühl auch sieben bis zehn Nachmittage oder Abende Zeit haben. Außerdem sollte man sich

bereits vor dem Bau das passende Werkzeug zusammensuchen: eine gut schneidende Ziehklänge, eine feine Feile für kleinere Nacharbeiten, unterschiedlich geformte Pinzetten, Weißleim und ein paar Zahnstocher zum Auftragen des Weißleims insbesondere in Ecken und auf kleinen Teilen. Außerdem sind bei einigen Arbeiten größere Bücher und Fixierhilfen nützlich wie gegenpolige Magnete oder Magnetfixierwinkel – beispielsweise vom Modellbahn-Zubehörhersteller Proses.

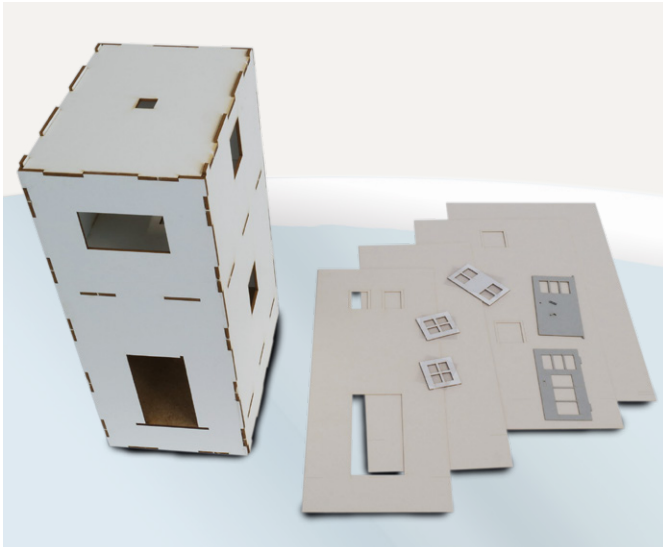
In diesem umfassend bebilderten Beitrag wird der Bau des Stellwerks in der Standardversion beschrieben – also mit am Turm angebautem Schuppen und ungekürzt für den Einsatz von E-Loks. Prinzipiell erfolgt die Montage des Bausatzes in acht Phasen:

- Treppenhausturm mit Eingangstreppe
- Brückengebäude mit dem Stellwerkraum
- Stellpult für den Stellwerkraum
- Dach des Stellwerks
- Stützträger mit Sockel
- Schuppen als Turmanbau
- Zusammenfügen der Gebäudeteile
- Montage der Fensterschutzgitter und Regenfallrohre →



TIPP

Für den Zusammenbau des Stellwerks sollte man sich unbedingt angewöhnen, immer nur diejenigen Kartonbögen auf den Arbeitstisch zu legen, die für den nächsten Bauabschnitt der gut bebilderten Anleitung benötigt werden. Aus diesen Bögen sollten dann auch generell nur die für den nächsten Abschnitt benötigten Teile per Ziehklänge herausgetrennt werden, damit man nicht den Überblick verliert. Das Heraustrennen ist recht einfach, weil die Kartonbögen bereits nahezu komplett per Laser vorgeschritten sind – die Einzelteile haben in den Bögen nur noch an ein paar Stellen kurze Fixierstege, die man mit einer guten Ziehklänge recht schnell und einfach durchschneiden kann.



Und los geht's: Als Erstes wird der Treppenhausturm zusammengebaut – zunächst mit den Wänden, Stabilisierungsböden, Fenstern und Türen.



Danach entsteht der Treppenaufgang und anschließend wird der Sockelbereich des Turmes verschönert.

→ Im ersten Schritt wird der Treppenhausturm aus 31 Teilen gebaut. Er hat vier Seitenwände und zur Stabilisierung vier ebenfalls zwei Millimeter dicke Bodenplatten. An eine Seitenwand muss noch ein kleiner Steg gelehmt werden, damit sich die Eingangstüre auch bewegen lässt. Dann werden die Fenster und die Türe mit Folie hinterklebt und die Fenster vorsichtig in die entsprechenden Wandaussparungen gelehmt. Nun folgen die Außenwände, Fensterbänke und weitere Kleinteile. Abweichend zur Anleitung haben wir anschließend gleich den Turm finalisiert und den fünfstufigen Treppenaufgang sowie die Nachbildung des Sockelbereichs und diverse Kleinteile angelehmt.

Phase 2: 153 Einzelteile – und eine kleine Geduldsprobe

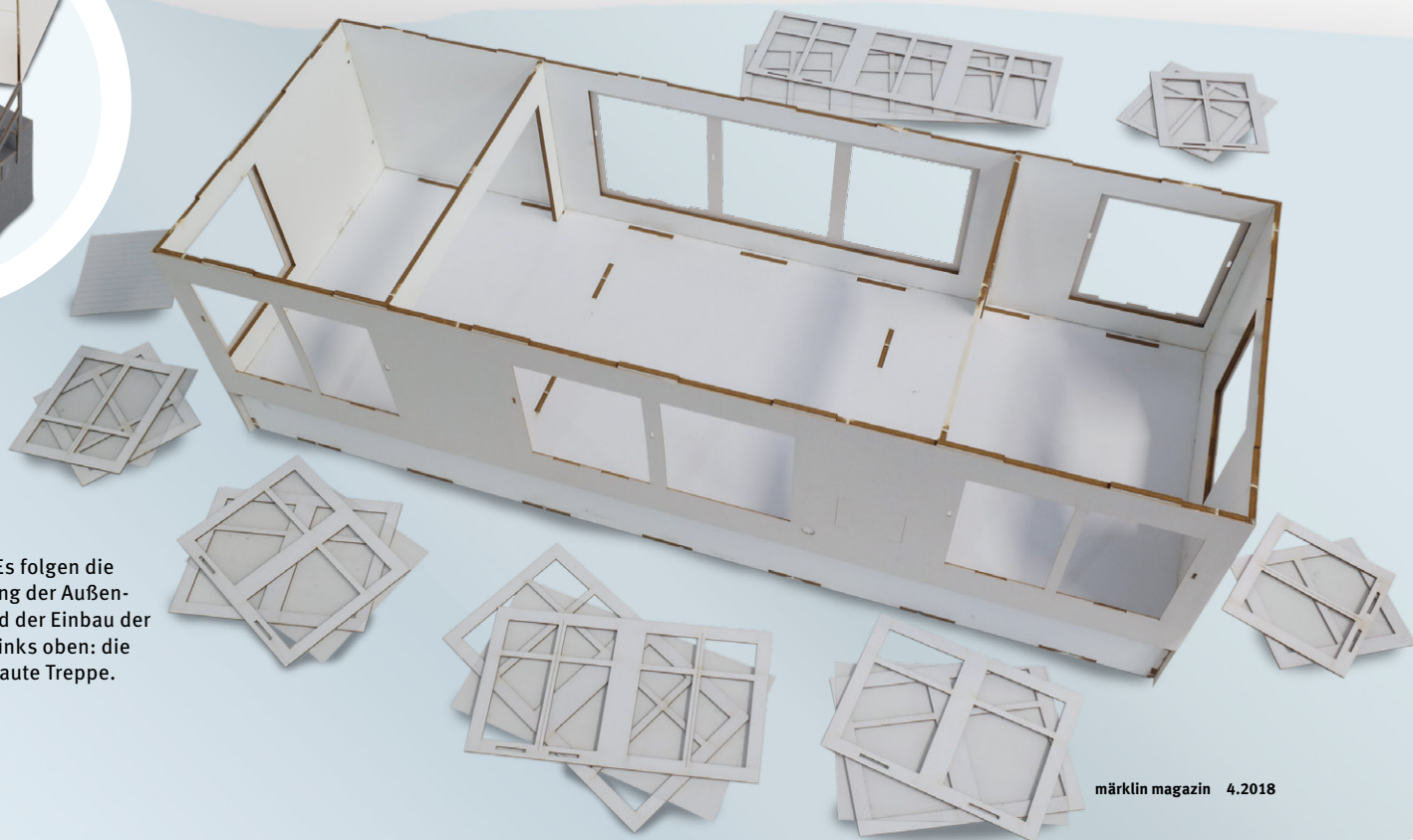
In Phase 2 entsteht das 37 Zentimeter breite Stellwerk-Brückengebäude aus 153 Einzelteilen. Zunächst wird eine Sockelplatte mit Stabilisierungsstegen gebaut. Dann folgen die ebenfalls zwei Millimeter dicken Seitenwände und zwei weitere Stabilisierungsstege. Nachdem die Seitenwände von außen zusätzlich beplankt sind, werden die Fenster von innen eingeklebt. Sie bestehen aus zwei Kartonlagen, zwischen denen man eine Fensterfolie einfügen muss. An zwei weiteren angedeuteten Fensteröffnungen werden von außen lediglich Rolladen nachbildungen aufgelehmt. Nun folgt die erste Geduldsprobe, weil am Sockelbereich die Nachbildung eines Stahlfachwerks aus vielen kleinen Stegen und Streifen mit Nieten aufgelehmt werden muss. Abschließend werden noch Lüftungsöffnungen und Beschriftungsplatten aufgelehmt.

Schönes Innerelement: das Stellwerkpult

Der nächste Bauabschnitt ist zur Abwechslung recht schnell erledigt, denn die Nachbildung des 152 Millimeter breiten Stellpults für den Stellwerkraum besteht aus nur zwölf Einzelteilen. Jetzt folgt das große Dach des Gebäudes (67 Einzelteile), das man am sinnvollsten nicht gleich auf die Brücke klebt, sondern →



Phase 2: Es folgen die Verkleidung der Außenwände und der Einbau der Fenster. Links oben: die fertig gebaute Treppe.



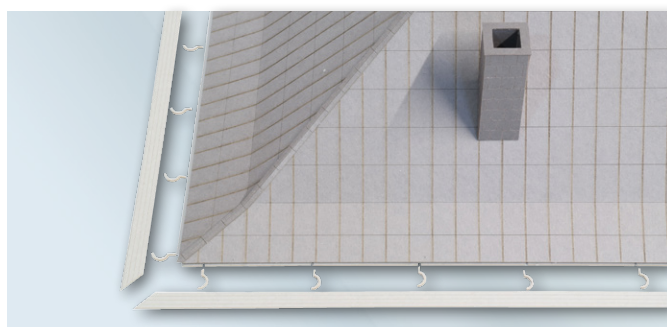
→ separat baut und später nur aufsetzt, um den Innenraum beispielsweise mit Figuren in Szene setzen zu können. Hierzu wird zunächst ein Fachwerk zusammengeleimt, dann folgen die Nachbildung der Dachdeckung und die Anbringung von nicht weniger als 30 Dachrinnenhaltern, die natürlich ebenfalls aus Architekturkarton bestehen. Nun müssen die Dachrinnen aus Kartonstreifen halbrund geformt und an den Dachkanten Stege zur Überdeckung der Klebeschlitzte aufgeleimt werden. Abschließend folgt noch der Bau des Schornsteins.

In Phase fünf wird der Stützträger samt Bodensockel gebaut. Er besteht aus einem 2,7 Millimeter dicken Innenträger-Fachwerk und zwei etwas größeren 0,8 Millimeter flachen Außenkartons zur guten optischen Nachbildung der H-Stahlträger. Die Nachbildung des Betonsockels besteht aus einer zwei Millimeter dicken Grundkonstruktion und einer Beplankung.

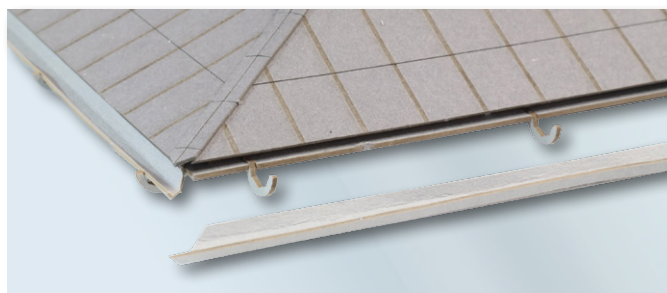
Der Schuppen: macht auch separat eine gute Figur

Im nächsten Bauabschnitt folgt der Schuppen nebst Dach aus insgesamt 25 Teilen. Die Schuppentüre ist ab Werk nicht beweglich ausgeführt, ihre beiden schon vorgeschneittenen Flügel lassen sich aber bei Bedarf auch auftrennen. Abschließend wird der Schuppen noch an die Turmrückseite geleimt. Wer den Schuppen nicht am Turm anbringen, sondern separat beispielsweise an eine andere Wand stellen will, findet im Kartonbausatz auch einen langen Sockelstreifen für die Turmrückseite.

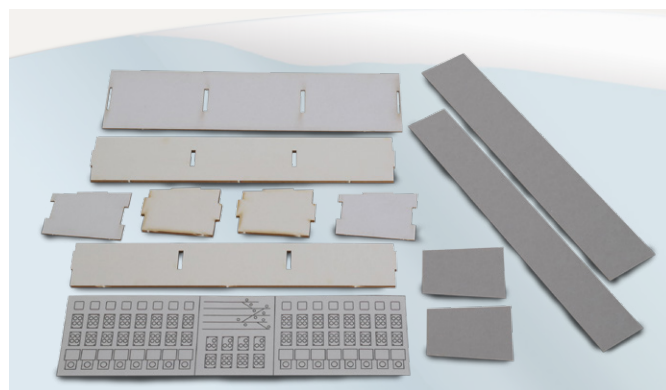
Jetzt folgt das Zusammenfügen des Turms und des Stützträgers mit der Gebäudebrücke. Hierzu wird die Brücke auf den Kopf gestellt und zunächst noch an den zwei Sichtbereichen beplankt. Dann folgen der Turm und der Stützträger. Zur Versteifung des Stützträgers müssen schließlich noch sechs Dreieckeile angebracht werden, die wie der Stützträger aus je drei Teilen bestehen. →



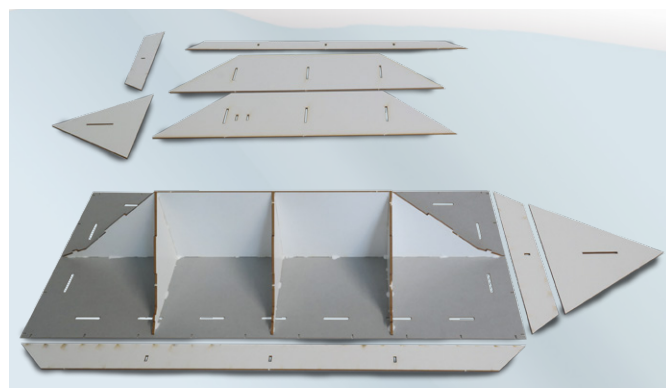
Phase 4, Teil 2: Wir bringen die Dachdeckung und den Kamin an und formen die Dachrinnen.



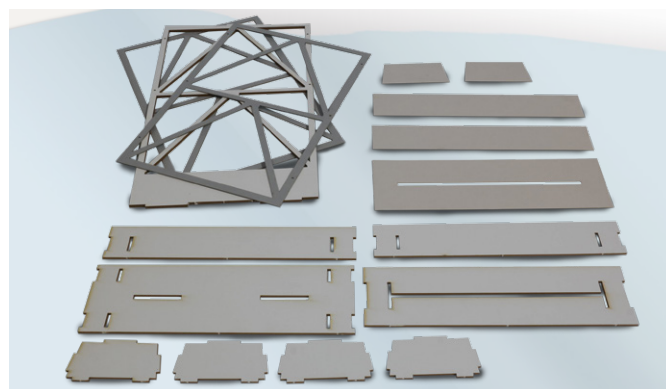
Letzte Schritte in Sachen Dach: Wir montieren die Halter für die Dachrinnen und kleben die fertig geformten Rinnen ein.



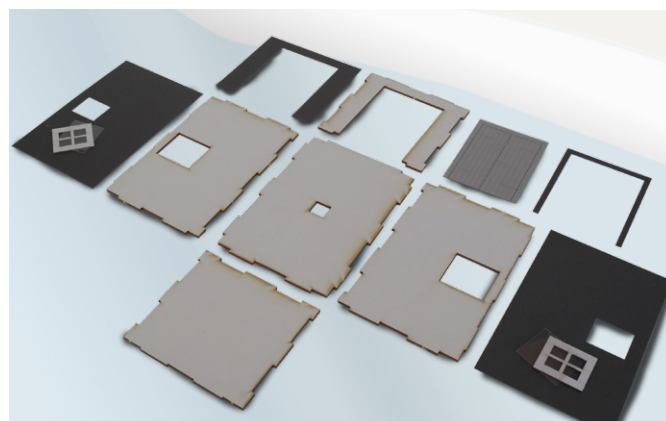
Phase 3 –jetzt geht es an die Inneneinrichtung des Gebäudes. Schönes Element hierfür: die Nachbildung eines Stellwerkpultes.



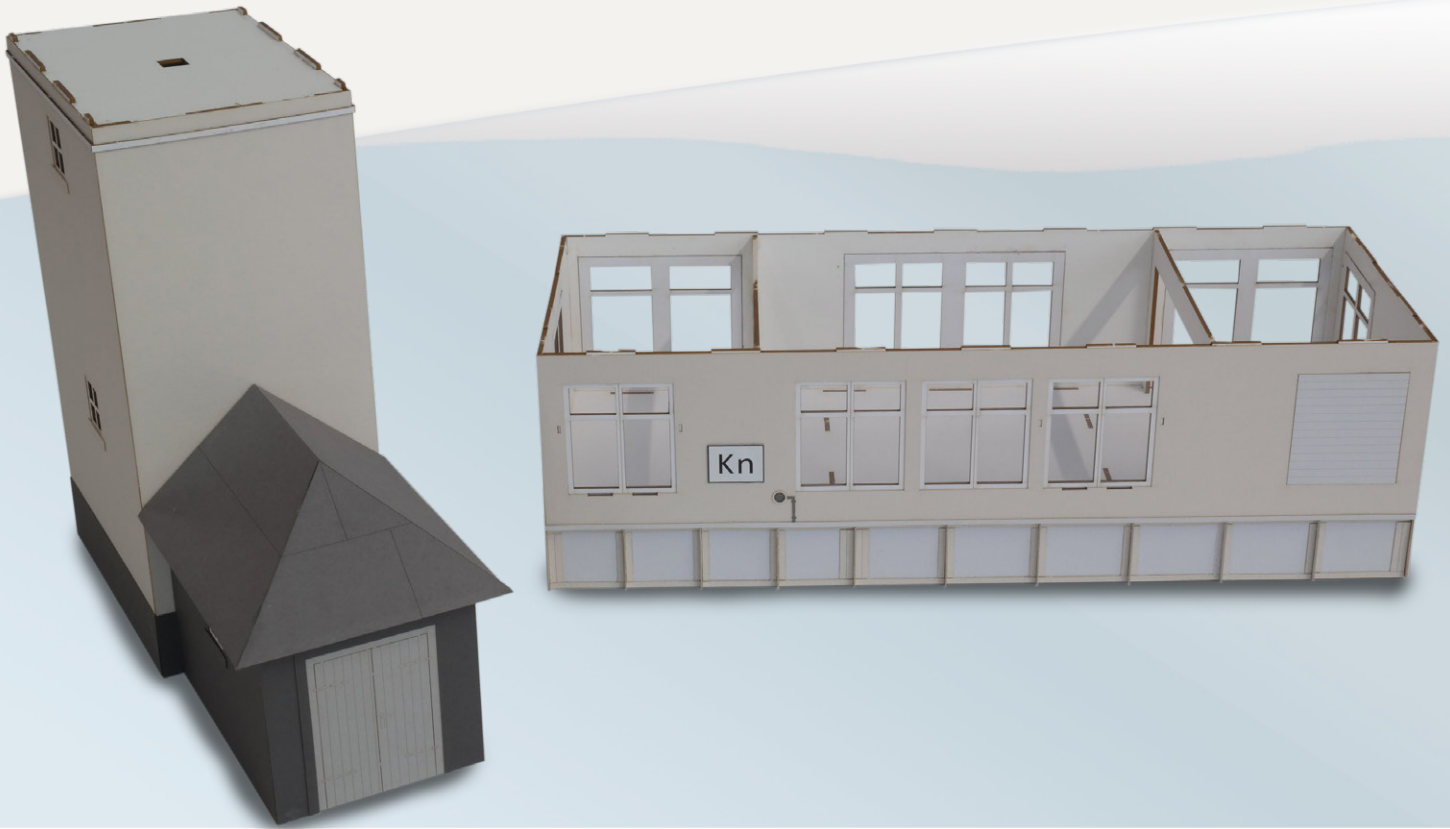
Phase 4, Teil 1: Das Dach wird zusammengeleimt – zunächst mit dem Unterbau.



Phase 5: der Bau des Stützträgers samt Betonsockel. Erst wird der Sockel verleimt und beplankt, danach der dreiteilige H-Profil-Stahlträger.



Nächste Etappe: Zum Anbau an den Treppenhausturm gilt es, noch einen Schuppen samt Fenstern und Türe hochzuziehen.



Phase 7: Als Nächstes werden die Gebäudeteile zusammengeleimt. Zuerst kommt der Schuppen an die Rückwand des Turmes – so entspricht der Bausatz der Standardversion. Der Schuppen kann aber gut auch separat platziert werden.



Dann wird das Brückenelement auf den Kopf gestellt und der Boden verkleidet ...

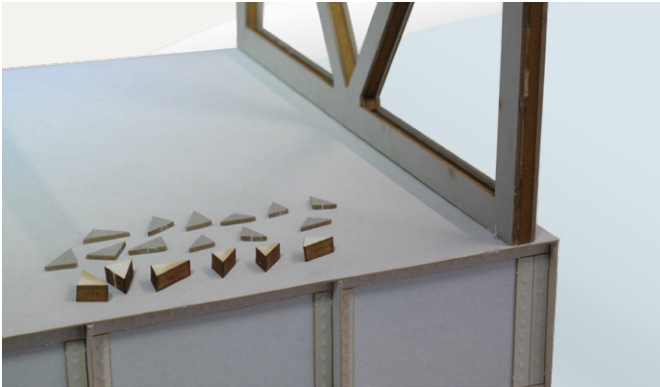
→ Die Abschlussarbeiten erfordern nochmals etwas Geduld. Zunächst sollten die Oberleitungs-Schutzgitter für die Fenster (vier Teile) angeleimt werden. Dann wird das Dach aufgesetzt, um die Regenfallrohre zu montieren. Hierzu müssen die beiden beiliegenden Kunststoffstangen gemäß einer Biegeschablone auf einem der Kartonbögen grob zurechtgeformt werden. Anschließend sollte man die Fallrohre unbedingt noch vor der Montage exakt gemäß der Gebäudeseite nachbiegen, weil die Fallrohrhalter natürlich nur aus Karton bestehen. Im nächsten Schritt fädelt man jeweils schon mal alle sechs Fallrohrhalter auf die Kunststoffstange und beginnt von oben nach unten mit dem Einleimen der Halter.

Fingerspitzengefühl, das sich lohnt

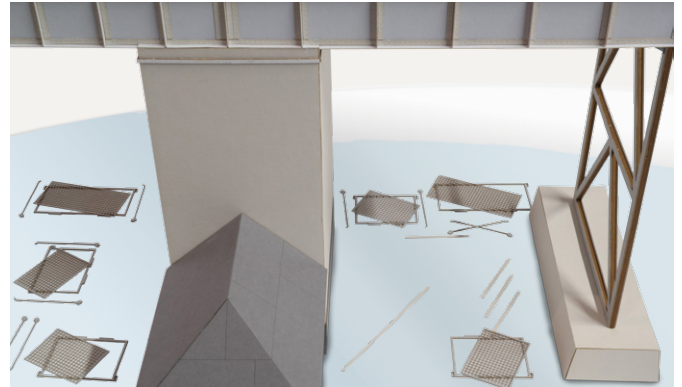
Diese finale Arbeit erfordert zwar viel Fingerspitzengefühl, sorgt aber dafür, dass das Stellwerk Kreuztal danach auch sehr realistisch aussieht. Fazit: Der Bau des Lasercut-Sets →

... ehe wir den Turm sowie den Stützfuß verleimen und den Fuß anschließend noch mit Keilen stabilisieren.

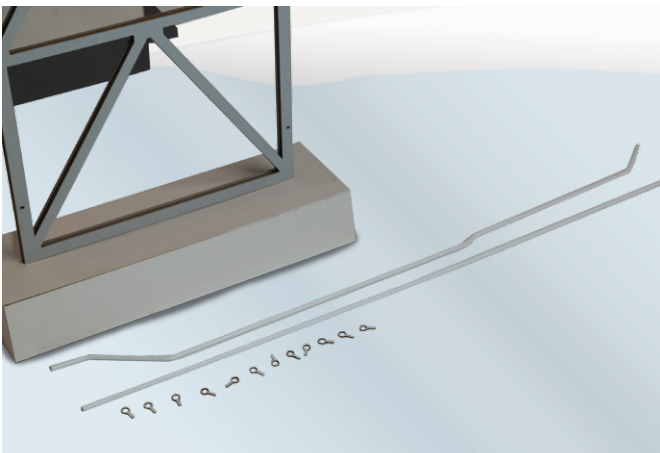




Phase 8 – die Abschlussarbeiten in Sachen Fassade und Gebäudebasis. Zuerst muss der Stützfuß noch mit Keilen stabilisiert werden.



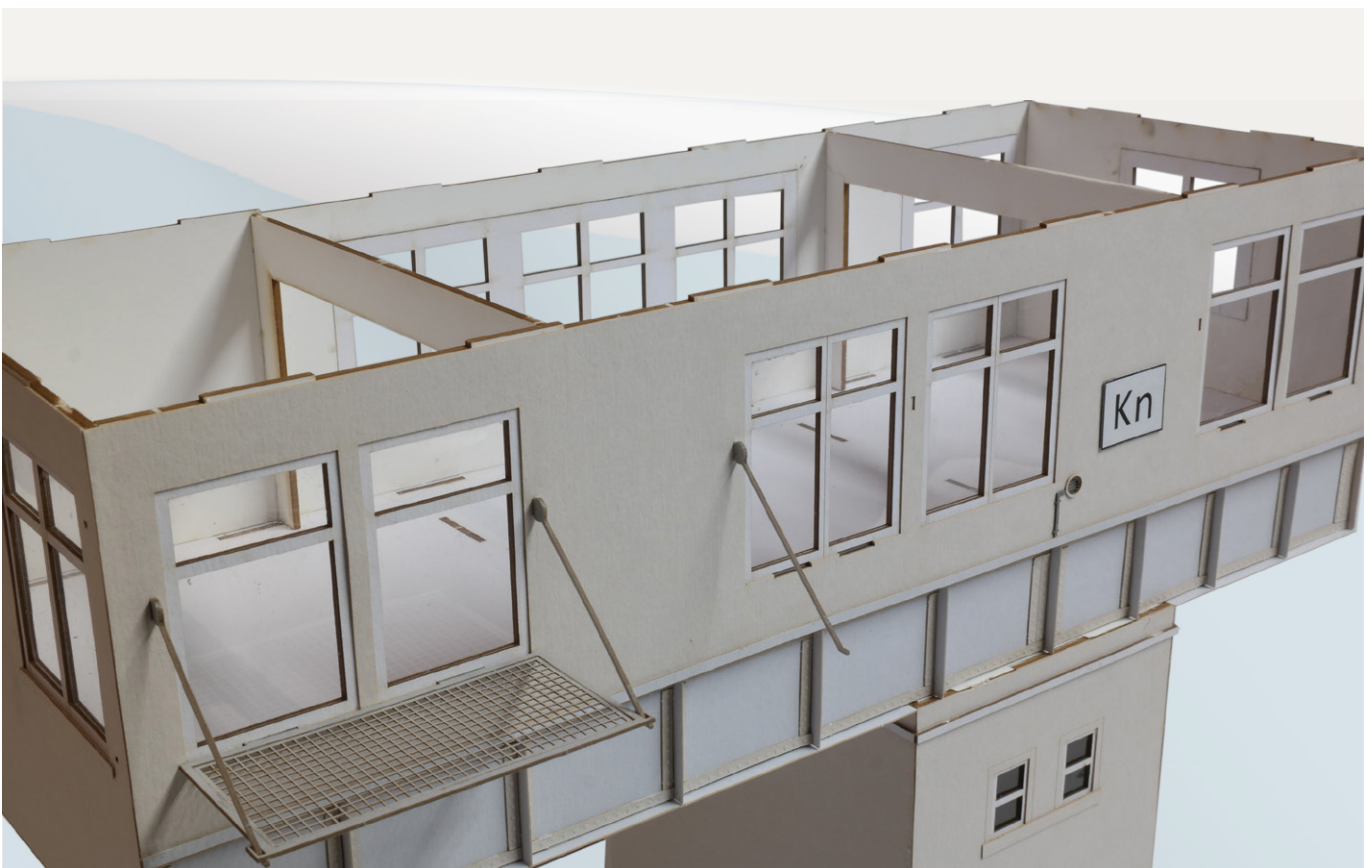
Nun können die letzten Verschönerungsarbeiten beginnen. Dafür werden als Erstes die Fensterbretter und Fenstergitter bereitgelegt.



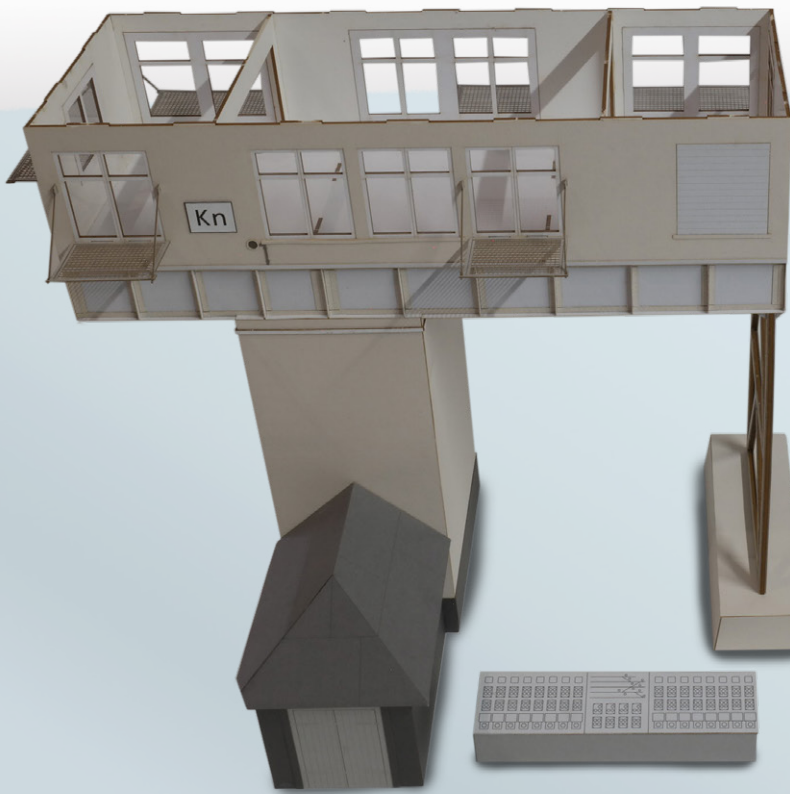
Als letzte Außenelemente müssen noch die Regenfallrohre geformt



... und an den Stützfuß geleimt werden.



Das passt – die Fassade mit montierten Fensterbrettern und Fenstergittern (verwendet werden diese übrigens als Schutzgitter in Streckenbereichen mit Oberleitungsbetrieb). Aber fehlt da nicht noch etwas im Innenraum ...?



... Und da ist es schon: Als Schlussakte beim Bau des Hauptgebäudes setzen wir das Stellpult ein und bringen das Dach an.

→ von Märklin benötigt zwar reichlich Zeit, ist aber mit etwas handwerklichem Geschick durchaus machbar. Das fertige Stellwerk dürfte eine gute Bereicherung für so manche Spur-1-Anlage sein. Und dank des auch einzeln aufstellbaren Schuppengebäudes bekommt man mit diesem Bausatz nicht nur ein, sondern eigentlich gleich zwei Gebäudeelemente. **///**

Text und Fotos: Peter Pernsteiner



Unser Beitragsautor hat vom Bau des Stellwerks ein schönes YouTube-Video gedreht: <https://youtu.be/NnF2JuBff00>



Weitere Spur-1-Zubehörtartikel sowie Informationen rund um die Königsklasse und zu allen Märklin Spur-1-Modellen finden Sie unter www.maerklin.de/spur-1



Tipp: Wer das Innenleben rund um das Stellpult verschönern oder mit Figuren beleben möchte, sollte das Dach nicht verleimen, sondern nur aufsetzen.